

Ausgabe 01/2014 –
Branchenportrait Finanzwelt Hamburg

metropolregion hamburg

Wirtschaft für die Menschen in der Region



Herzlich Willkommen

bei „metropolregion hamburg“. In lockerer Folge porträtieren wir auf diesen Seiten die bedeutendsten Wirtschaftszweige der Region. In dieser Premierenausgabe widmen wir uns der Metropolregion selbst und ihrer Finanzbranche.

Drei Städte, 17 Kreise, vier Bundesländer – eine Region | Finanzsektor bewegt Realwirtschaft | Versicherungsbranche im Umbruch | Wissenswertes von Heide bis Heidekreis



Grußwort

von Hans-Jörg Schmidt-Trenz,
Hauptgeschäftsführer
der Handelskammer
Hamburg

In der Welt des 21. Jahrhunderts zählen Größe und Innovationskraft. Deshalb rücken kreative Metropolen in den Blickpunkt des Interesses von Investoren und qualifizierten Arbeitskräften. Die Metropolregion Hamburg muss sich ihren Platz in dieser Liga erkämpfen. Metropolregionen definieren sich als zusammenhängende Wirtschafts- und Lebensräume, die als Motoren der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung dienen sollen. Für die Metropolregion Hamburg sprechen wir von einer Region, die über 26.103 km² Fläche verfügt, in der über 5 Mio. Menschen leben und mehr als 1,8 Mio. einer Beschäftigung nachgehen.

Diese Metropolregion hat das Potenzial, im Europa der Regionen ganz weit vorne dabei zu sein; dazu bedarf es aber der gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten.

Die Bedeutung regionaler Faktoren für die Wohlstandsentwicklung hat stetig zugenommen. Wirtschaftsräume müssen daher innerhalb ihrer Grenzen effektiv funktionieren. Administrative Hürden müssen abgebaut und Verwaltungsleistungen wirtschafts- und bürgerfreundlich sein. Deshalb hat sich die „Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V.“ gegründet: Damit auch die Interessen der Wirtschaft in die Metropolregion Hamburg angemessen eingebracht werden. Politik, Verwaltung und Wirtschaft müssen ihren Beitrag leisten und partnerschaftlich an der nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion Hamburg arbeiten. Maßstäbe für diese Entwicklung sind die Lebenswirklichkeit der Menschen in der Metropolregion und ihre Zukunftschancen.

Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Vorsitzender des Vorstandes der Initiative pro Metropolregion Hamburg e.V.

Die Finanzwelt der Metropolregion Hamburg: Im Norden nah am Kunden

Die Finanzbranche ist ein wichtiger Motor für die Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg. Mehr als 72.000 Angestellte arbeiten hier für Banken, Sparkassen, Versicherer und andere Finanzdienstleister.

Was zeichnet die Finanzwelt der Metropolregion besonders aus, wodurch hebt sie sich von der in anderen Teilen Deutschlands ab? Darüber haben wir mit Dr. Gabriele Rose gesprochen. Die Juristin ist Geschäftsführerin des Finanzplatz Hamburg e.V., einer Initiative, zu der sich mehr als 100 Unternehmen, Verbände und Einzelpersonen zusammengeschlossen haben, darunter die Handelskammer Hamburg, Banken, Versicherer, Wissenschaftler und Berater. Ihr Ziel: Den Finanzplatz Hamburg und seine Marktteilnehmer durch Vernetzung und Bildung zu stärken.



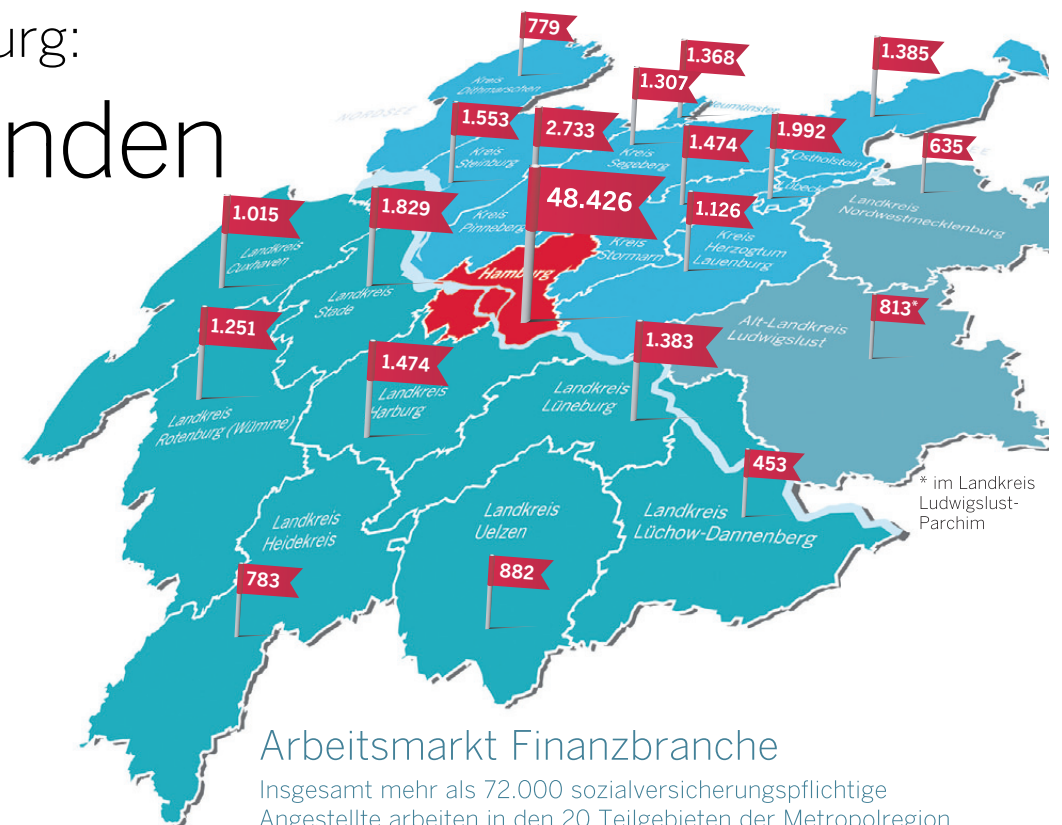
Dr. Gabriele Rose lädt Finanzunternehmen der Metropolregion Hamburg dazu ein, sich in der Initiative Finanzplatz Hamburg e.V. zu engagieren.

Frage: Was sind die Besonderheiten, Schwerpunkte und Stärken der Finanzwirtschaft in der Metropolregion Hamburg?

Dr. Gabriele Rose: Die Finanz- und Versicherungswirtschaft in Hamburg zeichnet sich durch eine traditionell enge Vernetzung mit der Realwirtschaft aus. Insbesondere bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen, aber auch bei Spezialversicherungen wie Industrie- oder Transportversicherungen ist die Nähe zu den Kunden wichtig. Hamburg ist zudem ein bedeutender Standort von gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen. Neben Banken und Versicherungen kennzeichnen den Finanzplatz besonders seine Vielzahl an Finanzdienstleistern wie Beteiligungs- und Fondsgesellschaften oder Vermögensverwaltern. Hamburg ist zudem ein Börsenstandort mit langer Tradition.

Warum haben sich diese Schwerpunkte hier etabliert?

Hamburg ist als Kaufmannsstadt geprägt durch den internationalen Handel, die Hafenwirtschaft und Schifffahrt. Diese Wirtschaftsbereiche sind auf ein gut funktionierendes Finanzwesen mit spezialisierten Finanzdienstleistungen angewiesen. Die Finanzbranche hat sich in Hamburg symbiotisch mit der Realwirtschaft entwickelt und sich auf die Bedürfnisse vor Ort ausgerichtet. Als zweitgrößte Stadt Deutschlands mit einer hohen Wirtschaftskraft bietet sich Hamburg zudem aufgrund der Nähe zu Geschäfts- und Privatkunden sowie der Verfügbarkeit gut aus-



Arbeitsmarkt Finanzbranche

Insgesamt mehr als 72.000 sozialversicherungspflichtige Angestellte arbeiten in den 20 Teilgebieten der Metropolregion Hamburg im Bereich Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen – rund 24.000 davon in den Gebieten außerhalb der Stadt selbst.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

gebildeter Fachkräfte als Sitz für Finanz- und Versicherungsunternehmen an.

Welche Entwicklungen und Veränderungen erwarten Sie für die hiesige Finanzbranche?

Die Hansestadt bietet für innovative junge Unternehmen gute Rahmenbedingungen. Es ist daher zu erwarten, dass weitere Hamburger

Start-ups mit neuen Geschäftsideen die sich durch die Digitalisierung bietenden Chancen im Finanzbereich nutzen werden. Etablierte Finanzunternehmen müssen ihre Geschäftsmodelle an sich verändernde technologische Rahmenbedingungen anpassen, ohne jedoch ihre Wurzeln zu vergessen. Die Nähe zu den Kunden bleibt in vielen Bereichen auch zukünftig wichtig.



Ein starker Partner bringt selbst Beton zum Tanzen.

Was man so alles in hundert Jahren erreichen kann, erstaunt uns selbst immer wieder. So sind wir zum Beispiel zum größten Versicherer Hamburgs herangewachsen, haben unseren Kompetenzbereich erfolgreich auf Finanzen ausweiten können und unser Immobilienportfolio um Tanzende Türme erweitert. Da freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten hundert Jahre. www.signal-iduna.com

DONNER & REUSCHEL

HANSAINVEST

SIGNAL IDUNA BAUSPAR AG

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



1558 erwirkten Hamburger Kaufleute das Recht, einen Platz in Rathausnähe täglich für Versammlungen und Handel zu nutzen und gründeten so die Hamburger Börse. Sie ist damit die älteste heute noch aktive Börse Deutschlands.

Vier Länder, eine Region: gemeinsam stark

Metropolregion Hamburg ist nicht einfach nur eine Bezeichnung für den Hamburger Ballungsraum, sondern auch ein offizieller, institutionalisierter Zusammenschluss von 17 Kreisen mit den Städten Lübeck, Neumünster und Hamburg.

„Die Metropolregion Hamburg ist als Gebiet ein einziger Wirtschaftsraum, ein Arbeitsmarkt, ein Kultur- und Lebenszusammenhang“, erklärt Marion Köhler, Pressesprecherin der offiziellen Metropolregion Hamburg, „durch die Institution der Metropolregion Hamburg gibt es die Möglichkeit, über Kreis- und Ländergrenzen hinweg gemeinsam zum Wohle der Region zu handeln.“ Ohne dabei Entscheidungen und Handeln der Parlamente und Regierungen zu ersetzen, wie Köhler betont: „Die Arbeit in der Metropolregion Hamburg basiert auf Freiwilligkeit der Partner, die überzeugt sind, dass sie die Region gemeinsam voran bringen können.“ Dafür stehen der Metropolregion Hamburg jährlich Fördermittel von 2,7 Millionen Euro zur Verfügung. Die Projekte der Metropolregion kommen sowohl den Unternehmen als auch den Bürgern vor Ort zu Gute, zum Beispiel das gemeinsame Gewerbeflächeninformationssystem für ansiedlungsinteressierte Unternehmen GEFIS, die Förderung von Projekten gegen den Fachkräftemangel, die Erstellung eines gemeinsamen Regionalverkehrsplanes und die Förderung von Park + Ride sowie Bike + Ride-Anlagen. Besonders stolz ist Marion Köhler auf das Projekt „Thalia Kulturlandschaften“, das gerade den Preis „Deutschland – Land der Ideen“ gewonnen hat.



Marion Köhler: „Durch Zusammenarbeit entsteht Transparenz und Vertrauen.“

Rund fünf Millionen Einwohner leben in der Metropolregion Hamburg, die sich von Dithmarschen bis Ludwigslust und von Rotenburg bis Fehmarn über vier Bundesländer erstreckt. Fünf der zehn nach Güterumschlag größten Seehäfen Deutschlands liegen hier. Wie sehr Stadt und Land miteinander verwoben sind, lässt sich auch an der Pendlerzahl ablesen: Mehr als 230.000 Menschen arbeiten in Hamburg, wohnen aber in anderen Gebieten der Metropolregion – umgekehrt fahren fast 60.000 Hamburger zur Arbeit ins Umland.

„Die Digitalisierung ist eine Chance für die Versicherer“

Ulrich Leitermann führt seit Juli 2013 als Vorstandsvorsitzender die Geschicke der Signal Iduna Gruppe. In unserem Interview spricht er über die Bedeutung Hamburgs für den Allfinanz-Konzern und die Herausforderungen, vor denen die Versicherungsbranche steht.



Foto: Signal Iduna / Michael Raube

Frage: Welche Rolle spielt Hamburg als Finanzplatz für die Signal Iduna Gruppe?

Ulrich Leitermann: Hamburg ist zusammen mit Dortmund der Hauptsitz unseres Unternehmens. Als einer der großen Versicherer in Deutschland mit mehr als 12 Millionen Kunden und Verträgen ist es für uns wichtig, an einem international vernetzten Standort präsent zu sein. In Hamburg ist die Finanzindustrie zudem eng mit der Realwirtschaft verknüpft – also im besten Sinne bodenständig – das passt zu uns als führender berufsständischer Versicherer für das Handwerk und den Handel. Mit rund 72.000 Menschen, die im Finanzsektor arbeiten, ist die Metropolregion auch wichtig für uns, um gute Nachwuchskräfte zu finden. Hamburg als traditionell weltoffene Metropole ist für uns deshalb ein zentrales Standbein. Das

„Mit rund 72.000 Menschen, die im Finanzsektor arbeiten, ist die Metropolregion auch wichtig für uns, um gute Nachwuchskräfte zu finden.“

Ulrich Leitermann

wird auch in Zukunft so bleiben. In Hamburg sitzen auch unsere Finantöchter, die sich ebenfalls in den letzten Jahren gut entwickelt haben.

Signal Iduna hat vor Kurzem ein Zukunftsprogramm gestartet, um das Unternehmen digitaler zu machen. Was ist darunter zu verstehen?

Die Versicherungsbranche ist im Umbruch. Durch die anhaltende Niedrigzinsphase und neue gesetzliche Regelungen wie das Lebensversicherungs-Reformgesetz verändert sich unser Umfeld. Zugleich erfasst die Digitalisierung die Branche. Gerade bei jungen Leuten verläuft die Kommunikation fast nur noch über Smartphones, Apps und Tablets. Unsere Kunden wollen immer mehr auch über digitale Kanäle mit uns kommunizieren und unsere Produkte und Dienstleistungen nutzen. Das ist für mich das zentrale Zukunftsthema und zugleich eine Chance für die Versicherer: Wie können wir die neuen digitalen Kanäle so mit den traditionellen Kundenkontaktpunkten verknüpfen, dass die Kunden die optimalen Produkte und Dienstleistungen bekommen?

Welche digitalen Angebote bieten Sie bereits an?

Mit Sijox, unserem Angebot für junge Leute, sind wir auf digitalen Kanälen wie Facebook

und Twitter schon gut unterwegs. Wir holen unsere jungen Kunden da ab, wo sie sind: im Netz. Auch bei unserer Kernmarke Signal Iduna können Kunden schon viele Services über das Internet nutzen. Statt Arztrechnungen per Brief einzuschicken, kann man zum Beispiel die Unterlagen selbst hochladen. Das sind schon vielversprechende erste Schritte. Trotzdem sind wir erst am Anfang, wir wollen noch viel digitaler werden. Unsere Kunden und Partner werden künftig jederzeit und über verschiedene Wege auf unsere Serviceleistungen zugreifen können. Dazu investieren wir in modernste Prozesse und Technologien und verschlanken unsere Verwaltung.

Heißt das, dass Sie in Zukunft weniger persönliche Beratung anbieten werden?

Im Gegenteil: Wir nutzen diesen Wandel, um die Abläufe und Prozesse im Hintergrund zu verbessern, und setzen so Kapazitäten für eine noch bessere und persönliche Beratung frei. Denn eines ist klar: Das ganzheitliche, individuelle Beratungsgespräch wird auch in Zukunft bei den meisten Versicherungsabschlüssen im Mittelpunkt stehen. Ein einfaches Produkt wie eine Autoversicherung oder eine Risikolebensversicherung kann man vielleicht noch alleine im Internet abschließen. In den meisten Fällen aber, wenn ein Unternehmer seinen Betrieb und seine Familie absichern möchte oder jemand

„Unser Ziel ist, weiterhin einen Spitzenplatz unter den Serviceversicherern in Deutschland einzunehmen. Dabei hilft uns, dass wir als einer der wenigen Allfinanzkonzerne in Deutschland Versicherungen und Finanzen aus einer Hand anbieten können.“

Ulrich Leitermann

seine Altersvorsorge plant, dann sind das wichtige Lebensentscheidungen, bei denen man sich fundiert beraten lassen will. Im Rahmen unseres Zukunftsprogramms bauen wir deshalb unsere Präsenz vor Ort mit neuen Geschäftsstellen weiter aus. Unser Ziel ist, weiterhin einen Spitzenplatz unter den Serviceversicherern in Deutschland einzunehmen. Dabei hilft uns, dass wir als einer der wenigen Allfinanzkonzerne in Deutschland Versicherungen und Finanzen aus einer Hand anbieten können.

IMPRESSUM: metropolregion hamburg ist eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Poleposition Hamburg GmbH, Zeughausmarkt 35, 20459 Hamburg. V.i.S.d.P.: Jörg Melcher | Anzeigen: Roland Mohr | Tel.: 040 / 311 816 30 | Redaktion: Birger Vetter | Gestaltung: c-drei, Ulla Tscheikow, www.c-drei.de

DIE ERFOLGREICHE REKRUTIERUNG DER RICHTIGEN MITARBEITER IST EINE KOMPLEXE AUFGABE. WIR LÖSEN SIE.

PERSONALBERATUNG IST VERTRAUENSACHE!
WANN VERTRAUEN SIE UNS?

- > Langjährig erfahrene Berater
- > Klarer Fokus auf den Norddeutschen Mittelstand
- > Eigens entwickeltes Rekrutierungsmodell
- > Mehrere Hundert erfolgreich besetzte Positionen
- > Transparentes Honorarmodell



HMP
HOFFMANN MELCHER PARTNER
PERSONALBERATUNG

Christoph-Probst-Weg 4 | 20251 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 61135890 | Fax: +49 (0)40 61135892
E-Mail: Kontakt@HoffmannMelcher.de | www.HoffmannMelcher.de

Wir danken unseren Mandanten und Kandidaten für das langjährige Vertrauen und freuen uns auf die Fortführung unserer erfolgreichen Geschäftsbeziehungen.

Hier stehen die Leuchten im Rampenlicht.

Beim 17. SIGNAL IDUNA Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg werden erneut die besten Ideen in Sachen Nachhaltigkeit und Gesundheit ausgezeichnet.

Bis zu
15.000 €*
Preisgeld
sichern!

Energiesparend, prozessoptimierend oder auch gesundheitsfördernd: Eine smarte Idee kann viel bewegen – und sei sie noch so klein. Mit dem SIGNAL IDUNA Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg wollen wir genau diese Ideen und die Menschen, die dahinterstecken, auszeichnen.

Ausschreibungsunterlagen erhältlich bei:

Dieter Fuhrmann, Handwerkskammer Hamburg,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg, dfuhrmann@hwk-hamburg.de
(Versand der Unterlagen erfolgt ab Mitte Dezember)
Mehr Infos unter „Presse“ auf www.hwk-hamburg.de

*Das Preisgeld beträgt 15.000 Euro. Die Jury behält sich vor, diese Summe auf mehrere Preisträger zu verteilen.

 Handwerkskammer
Hamburg

 SIGNAL IDUNA
gut zu wissen